

Zitiert aus: ks. Włodzimierz Bartkowiak
Parafia Świerzno w dziejach
Świerzno 2007

SCHLUSSWORT

Die vorliegende Arbeit wurde, wie ich es schon in der Einleitung betont habe, der Geschichte der Pfarre und der Kirche in Świerzno (Groß Schwirsen) gewidmet. Es ist die erste Monographie, die dieses Problem betrifft und die Zeit von der Entstehung der lutherischen Pfarrgemeinde 1571 bis zum Jahr 2004 umfasst. Der Autor stellte die Geschichte von Westpommern, die folgenden Herrscher und die politisch-religiösen Wandlungen vor. Bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs gehörte Westpommern Deutschland.

Die zur Pfarrgemeinde gehörenden Orte wurden im XV und XVI Jahrhundert gegründet. Sie entstanden durch die Besiedlung dieser Böden im Rahmen des Lehens der Adelsgeschlechter von Lettow und von Massow. Im Laufe der Zeit unterlagen die Orte durch die Ansiedlung der Deutschen, der Geistlichkeit, der Handwerker, der Beamten und der Germanisierung. Die folgenden Herrscher von Pommern waren durch die Ehen mit den deutschen Staaten verbunden. Gläubige der Pfarre stammen aus verschiedenen Seiten Polens. Sie verweilten hier wegen der Ansiedleraktion ab 1945. Bedeutender Teil zog unter Zwang während der „Wisła - Aktion“ um, die im 1947 Jahr stattgefunden hat. Die Mehrheit siedelte auf den individuellen Bauernhöfen an, ein Teil fand die Arbeit bei den Vermögen der Staatsimmobilien, die anderen wurden Waldarbeiter. Bei der Kollektivierung im Dorf verließ ein Teil der Bewohner diese Gelände. Durch die Entwicklung der Industrie emigrierten die jungen Leute in die größeren Städte wegen der Arbeit.

Die Kirche in Świerzno (Groß Schwirsen) existierte schon vor der Reformation. Am Anfang des XVIII Jahrhunderts wurde die gegenwärtige Kirche erbaut. Ihr Zustand war aber so schlimm, dass man gründliche Renovierung durchführen musste. Es wurden viele Arbeiten gemacht, die den materiellen Zustand der Kirche verbesserten. Die Pfarre besitzt keinen Friedhof. Auf den ehemals deutschen Friedhöfen in Bobięcino (Papenzin), Kawcze (Kaffzig) und Świerzno (Groß Schwirsen) wurden die Verstorbenen nicht begraben. Nur auf dem Friedhof in Biała (Bial) beerdigte man die Verstorbenen bis 1959. Bis heute dient der Rummelsburger Friedhof den Gläubigen aus Świerzno (Groß Schwirsen) als Beerdigungsplatz.

Im Jahre 1945 kamen die polnischen Ansiedler auf die durch die Deutschen verlassenen Gebiete von Westpommern. Es bestand die Not der kirchlichen Administration. Es entstand Administracja Apostolska Kamieoska, Lubuska i Prałatury Pilskiej w Gorzowie Wlkp. Im August 1945 kam nach Miastko (Rummelsburg) der erste Priester Jan Karnicki. Wegen des Mangels an Geistlichkeit übernahm er den ganzen Kreis. Die Kirche in Świerzno (Groß Schwirsen) weihte er 1947. Die Messen hielt er einmal im Monat ab. Nach der Entstehung der diecezja Koszaliosko-Kołobrzeska (Köslin-Kolberger Diözese) beschloss ihr Ordinarius, die Pfarrbezirke zu vielfachen. 1971 wohnte in Świerzno (Groß Schwirsen) der Priester Gracjan Pikulik, der erste Seelsor-ger des eigenen Vikariates Die Pfarrkirche in Świerzno (Groß Schwirsen) wurde am 25.01.1974 ernannt.

Das große Gebiet und die Zahl der Kirchen verursachten wenig en Kontakt mit den Gläubigen. Der Priester beschränkte sich auf die Messe am Sonntag und Religionsstunde einmal in der Woche. Erst

die Entstehung des eigenen Vikariates und dann der römisch-katholischen Pfarre in Świerzno (Groß Schwirsen) sicherte die stetige Seelsorgerpflege. Es war möglich, die Messe jeden Tag abzuhalten, reguläre Religionsstunden und systematische Besuche der Kranken.

Der Autor erschöpfte das Thema nicht ganz. Die Realisierung dieser Aufgabe stieß auf Schwierigkeiten wegen der fragmentarischen Quellen. Der Mangel in der Pfarrchronik in Miastko (Rummelsburg) und in der Schulchronik in Świerzno (Groß Schwirsen) ergänzte man mit den Interviews. Die Gestalten der in Miastko (Rummelsburg) und Świerzno (Groß Schwirsen) arbeitenden Priester wurden nur abgezeichnet, weil der Zugang zu Personalakten der Geistlichkeit in diecezja Koszalioko-Kołobrzaska (Köslin-Kolberger Diözese) unmöglich war. Das in Koszalin (Köslin) entstehende Archiv erlaubt in der Zukunft, diese Lücken zu erfüllen. Der Autor hofft, daß die erste Bearbeitung der Pfarrgeschichte Świerzno (Groß Schwirsen) zu weiteren Untersuchungen ermuntert.

Fußnote im Original